CannaZen®

EVIDENZ- UND DATENBERICHT

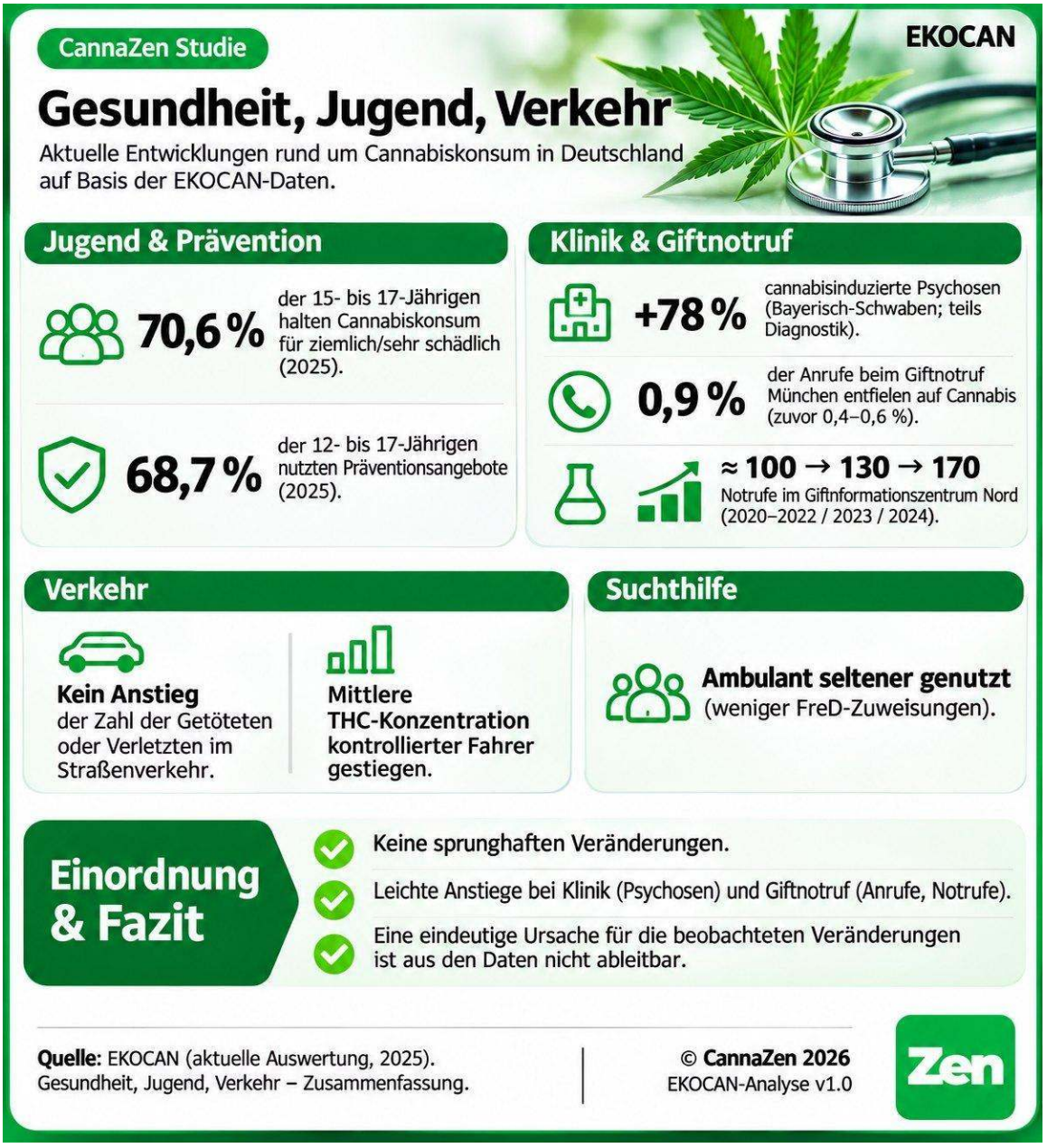
Gesundheit, Jugendschutz und Straßenverkehr nach der Teillegalisierung: Die Daten im Überblick

Was der 2. EKOCAN-Zwischenbericht (Universität Hamburg, April 2026) zu Klinikaufnahmen, Giftnotrufen, Jugendschutz, Suchthilfe und Verkehr berichtet, mit Seitenangaben. Stand 11.11.2026.

Art der Arbeit	Redaktionelle Zusammenfassung fremder Forschung, keine eigene Studie
Version	1.0
Stand	11.11.2026
Reihe	CannaZen Evidenz- und Datenberichte
Zitierhinweis	CannaZen (2026): Gesundheit, Jugendschutz und Straßenverkehr nach der Teillegalisierung: Die Daten im Überblick. Version 1.0, 11.11.2026.

Interessenhinweis. Herausgeber und Interessenhinweis: Dieser Bericht wurde im Auftrag von CannaZen erstellt. CannaZen ist ein Anbieter im Cannabis-Markt (Shop, Plattform, Rezeptvermittlung) und hat ein wirtschaftliches Interesse am Thema. Die Auswertung wurde mit KI-Unterstützung erstellt und ist nicht unabhängig begutachtet. Die Zahlen sind Momentaufnahmen mit den genannten Grenzen, sie ersetzen weder ärztliche noch rechtliche Beratung.

Auf einen Blick



Infografik zum Bericht

Hinweis zur Art dieser Arbeit: redaktionelle Zusammenfassung von Daten des EKOCAN-Berichts, keine eigene Studie von CannaZen, mit KI-Unterstützung erstellt und nicht unabhängig begutachtet. Maßgeblich ist der Originalbericht.

Interessenhinweis: CannaZen betreibt einen Medizinalcannabis-Shop, vermittelt Rezepte und betreibt weitere Angebote im Verbund, darunter das Verzeichnis cannasocialclub.de, CannaPreis und Doktorfy. Wir haben also ein wirtschaftliches Interesse am Thema.

Kurzfassung

- Zwei Jahre nach der Teillegalisierung zeigen sich nach EKOCAN in keinem gesundheitsbezogenen Bereich sprunghafte Veränderungen. Wo es Veränderungen gibt, sind sie graduell und gering (S. 112). Einzelne Regionen zeigen deutlichere Anstiege, Ursache offen: etwa +78 % cannabisinduzierte Psychosen in Bayerisch-Schwaben (Absolutzahlen nennt die Vorlage nicht, die Basis kann klein sein) und ein von 0,4 bis 0,6 % auf 0,9 % gestiegener Anteil cannabisbezogener Anrufe beim Giftnotruf München.
- Giftnotrufe und Klinikaufnahmen mit Cannabisbezug sind in den Monaten nach der Reform gestiegen, regional deutlich. Ob das ein Trendbruch ist, soll erst die inferenzstatistische Auswertung im weiteren Projektverlauf zeigen (S. 112).
- Bei Jugendlichen gibt es keine sprunghafte Zunahme von Konsumproblemen, aber eine leichte Zunahme von Hospitalisierungen. 70,6 % der befragten 15- bis 17-Jährigen halten Cannabiskonsum 2025 für ziemlich oder sehr schädlich, der Anteil steigt seit 2019.
- Die Verbreitung des Konsums steigt seit etwa 15 Jahren, die ambulante Suchthilfe wird seltener genutzt. Bei Jugendlichen hängt das nach EKOCAN stark mit weniger Zuweisungen in das Frühinterventionsprogramm FreD zusammen; bei Erwachsenen nennt EKOCAN unsichere Finanzierung und Fachkräftemangel.
- Im Straßenverkehr stieg die Zahl Getöteter und Verletzter nicht, auch die Verstöße gegen § 24a StVG stiegen nicht. Unfälle unter Einfluss berauschender Mittel nehmen seit Jahren zu, der Cannabis-Anteil ist unbekannt. Die mittlere THC-Konzentration kontrollierter Fahrer stieg an. Die Autoren vermuten einen höheren Anteil häufig Konsumierender unter den Kontrollierten. Der Anstieg setzte nach dem Bericht teils schon vor der Teillegalisierung ein.
- Alle Befunde sind vorläufig und rein deskriptiv. Eine Ursache durch das Gesetz lässt sich aus diesen Zahlen nicht ableiten.

1. Klinikaufnahmen und Giftnotrufe (Erwachsene)

EKOCAN wertet Routinedaten aus. Die Aussagekraft ist begrenzt, weil sich Diagnostik und Meldeverhalten ändern können.

Datenquelle	Befund laut EKOCAN	Seite
Sechs Bezirkskrankenhäuser in Bayerisch-Schwaben (Greiner et al., 2025)	Hospitalisierungsrate (Anteil der Krankenhausaufnahmen) vor und nach der Teillegalisierung verglichen: cannabisinduzierte Psychosen +78 %, cannabisbezogene Störungen insgesamt +46 %. Absolutzahlen nennt die Vorlage nicht, die Basis kann klein sein. Gleichzeitig leichte Abnahme bei Schizophrenien (möglicherweise verschobene Diagnosevergabe, nur eine Möglichkeit). Die Autoren halten auch bessere Diagnostik für denkbar.	97
Giftnotruf München	Anteil cannabisbezogener Anrufe 2021 bis 2023 bei 0,4 bis 0,6 %, 2024 und 2025 bei 0,9 %. Der seit April 2024 erhöhte Wert hat sich bis Dezember 2025 stabilisiert.	Kap. 8.4
Giftinformationszentrum-Nord (Eichhorn et al., 2025)	Jährliche Zahl cannabisbezogener Notrufe von etwa 100 (2020 bis 2022) auf etwa 130 (2023) und etwa 170 (2024). Anstieg vor allem im Mai und Juni 2024.	Kap. 8.4
DRG-Statistik (bundesweit, Jugendliche)	Leichte Zunahme von Hospitalisierungen (Anteil der Krankenhausaufnahmen) wegen cannabisbezogener Störungen in den zwölf Monaten nach der Teillegalisierung.	76

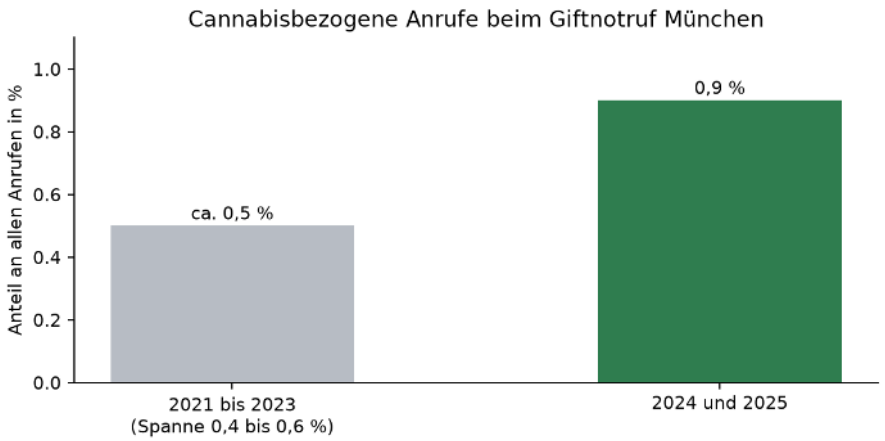


Abbildung 1: Giftnotruf München, Anteil cannabisbezogener Anrufe (EKOCAN)

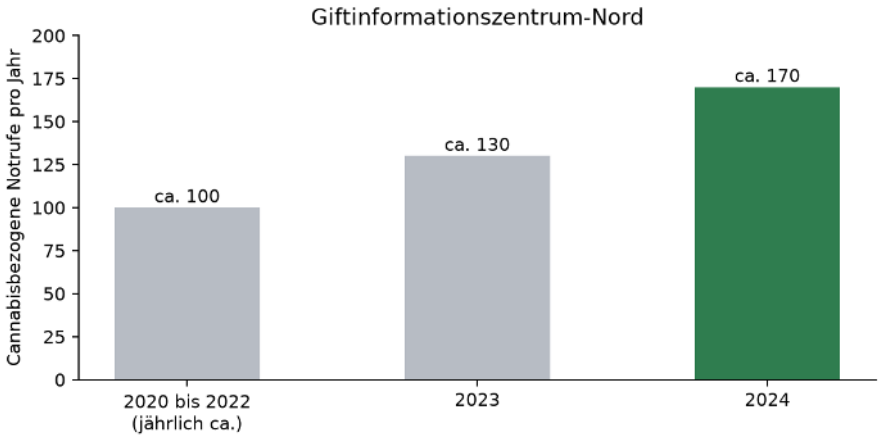


Abbildung 2: Giftinformationszentrum-Nord, Notrufe pro Jahr (EKOCAN, Eichhorn et al. 2025)

Einordnung: Die Zahlen stammen aus einzelnen Regionen. Die Zeitfenster beginnen teils vor der Reform vom 1. April 2024, die Daten reichen bis etwa Dezember 2025; eine Zuschreibung zum Gesetz ist nicht möglich. Der Anstieg der Psychose-Diagnosen in Bayerisch-Schwaben kann nach den Autoren zum Teil Diagnostik widerspiegeln. Die Evaluation betont, dass längere Zeiträume und robuste Statistik nötig sind.

2. Jugendschutz

- 68,7 % der Jugendlichen (12 bis 17 Jahre) haben cannabisspezifische Präventionsangebote genutzt, vor allem in der Schule (35,8 %) und in sozialen Medien (32,7 %) (Drogenaffinitätsstudie 2025; Herausgeber und Stichprobe nennt die Vorlage nicht). Zur Qualität und aktiven Nutzung lassen sich keine Aussagen treffen (S. 67 ff.).
- 70,6 % der befragten 15- bis 17-Jährigen hielten Cannabiskonsum 2025 für ziemlich oder sehr schädlich. Der Anteil steigt seit 2019 weiter an, trotz Teillegalisierung (Drogenaffinitätsstudie 2025; Kap. 7.6, S. 81).
- Keine sprunghafte Zunahme cannabisbedingter Konsumprobleme bei Kindern und Jugendlichen. Leichte Zunahme der administrativen Prävalenz (Intoxikationen, schädlicher Gebrauch) zwischen 2022 und 2024 in WIdO-Daten (S. 76). Dieses Zeitfenster beginnt vor der Reform, eine Zuschreibung zum Gesetz ist nicht möglich.
- Die Inanspruchnahme cannabisbezogener Hilfsangebote durch Jugendliche ist rückläufig. Ursache bei Jugendlichen vor allem: weniger Zuweisungen über Polizei und Justiz in das Programm FreD, weil konsumnahe Verhaltensweisen entkriminalisiert sind. § 7 KCanG (Frühintervention) erfüllt die Erwartungen bisher nicht (S. 6, Kap. 7.6).

3. Suchthilfe

- Die ambulante Suchthilfe wird von Erwachsenen mit cannabisbezogenen Problemen seit 2017 insgesamt leicht rückläufig genutzt, 2024 stärker als zuvor. Im stationären Bereich blieben die Raten stabil oder stiegen die absoluten Zahlen leicht (S. 106).

- Parallel steigt die Verbreitung des Cannabiskonsums unter Erwachsenen seit etwa 15 Jahren, ohne dass die Suchthilfe stärker genutzt wird. EKOCAN führt das teils auf unsichere kommunale Finanzierung und Fachkräftemangel in den Beratungsstellen zurück und empfiehlt, die Beratungsstellen finanziell zu stärken (S. 9, Kap. 8.7).
- Junge Erwachsene nutzen Cannabis nach den qualitativen Interviews häufig zur Entspannung, gegen Langeweile oder gegen Alltagsstress. Selbstmedikation bei körperlichen und psychischen Beschwerden ist ein weiterer wichtiger Grund (S. 94).

4. Straßenverkehr

Praxis-Hinweis: Der THC-Grenzwert im Blutserum lag bis 21. August 2024 bei 1 ng/ml, danach bei 3,5 ng/ml. Zahlen vor und nach dem Wechsel sind nur eingeschränkt vergleichbar.

- Das selbstberichtete Fahren unter Cannabiseinfluss hat etwa acht Monate nach der Legalisierung nicht zugenommen, was statistisch abgesichert wurde (Kap. 8.6).
- Kein Anstieg der Verstöße gegen § 24a Abs. 1a StVG (Grenzwert bis 21. August 2024: 1 ng/ml THC im Blutserum, danach 3,5 ng/ml) und keine Zunahme Getöteter oder Verletzter in der Straßenverkehrsunfallstatistik (Kap. 8.6).
- Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel nehmen seit einigen Jahren zu, schon vor der Reform. Der Anteil des Cannabis daran ist bisher nicht bekannt (S. 112).
- Die mittlere THC-Konzentration bei kontrollierten Verkehrsteilnehmenden stieg nach der Teillegalisierung, ebenso THC-COOH. Zwei Studien (Höfert et al., 2025; Wohlfarth et al., 2026) vermuten mehr häufig Konsumierende unter den Kontrollierten. Ob daraus eine Gefährdung folgt, bleibt unklar, weil sich THC im Blut bei regelmäßigem Konsum anreichert und die Konzentration allein keinen Rückschluss auf die Fahrtüchtigkeit erlaubt (Kap. 8.6).

5. Grenzen der Auswertung: Was nicht in diesem Bericht steht

- Eine Einschätzung, ob das Gesetz Ursache der Veränderungen ist. EKOCAN selbst trifft diese Aussage nicht.
- Daten speziell zu Patienten mit Medizinalcannabis im Straßenverkehr. Dafür gelten andere rechtliche Voraussetzungen, die dieser Bericht nicht behandelt.
- Regionale Auswertungen der Hilfsangebote. Eine regionale Übersicht fehlt, weil keine bundesweite Standortliste aller Beratungsstellen vorliegt.

Quelle

EKOCAN-Verbund: Evaluation des Konsumcannabisgesetzes, 2. Zwischenbericht. Universität Hamburg, 2026. DOI 10.25592/uhhfdm.18530. https://www.fdr.uni-hamburg.de/record/18530. Genannte Studien: Greiner et al. 2025 (Bezirkskrankenhäuser Bayerisch-Schwaben), Eichhorn et al. 2025 (Giftinformationszentrum-Nord), Höfert et al. 2025, Wohlfarth et al. 2026. Rechtsgrundlagen: §

24a Abs. 1a StVG (Verkehr), § 7 KCanG (Frühintervention). Wo keine Seite genannt ist, steht das Kapitel des Berichts. Grundlage ist der Volltext, nicht Pressemeldungen.

Herausgeber, Haftung und Kontakt

Dieser Bericht ist eine Auswertung und Zusammenfassung auf Basis der genannten Quellen. Er stellt keine Rechts-, Medizin- oder Anlageberatung dar und bewirbt kein verschreibungspflichtiges Arzneimittel. Maßgeblich sind jeweils die Originalquellen. Die Zahlen sind Momentaufnahmen und können überholt sein.

Herausgeber: CannaZen. Fragen, Hinweise und Korrekturen zu diesem Bericht nehmen wir gern entgegen.

Mehr zu CannaZen: Cannabis Rezept & Apotheken

Partner und weiterführende Angebote

Kooperation: CannaZen arbeitet mit den folgenden Angeboten zusammen. Die Links sind Partnerlinks zu allgemeinen Informationsseiten und keine Empfehlung einzelner Produkte oder Behandlungen.

Anbauvereine CannaSocialClub: Verzeichnis der Anbauvereine	**Cannabis Preise** CannaPreis: Preisvergleich	**Cannabis Apotheken** Doktorfy: Apothekenverzeichnis

Zitierhinweis: CannaZen (2026): Gesundheit, Jugendschutz und Straßenverkehr nach der Teillegalisierung: Die Daten im Überblick. Version 1.0, 11.11.2026. Online: https://cannazen.de/teillegalisierung-gesundheit-jugendschutz-verkehr-ekocan-daten/